

Kohlenstoffrisiken für den Finanzplatz Schweiz

Zusammenfassung

Zürich/Vaduz, 29. September 2015

Im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt (BAFU)

CSSP
CSSP- Center for Social and Sustainable Products AG
Herrengasse 11 · 9490 Vaduz · Liechtenstein
+423 235 03 99 · o.oehri@cssp-ag.com · cssp-ag.com

south pole group
South Pole Carbon Asset Management Ltd.
Technoparkstrasse 1 · 8005 Zürich · Schweiz
+41 43 501 35 50 · info@thesouthpolegroup.com · thesouthpolegroup.com

Impressum

Auftraggeber: Bundesamt für Umwelt (BAFU), Abteilung Klima, CH-3003 Bern
Das BAFU ist ein Amt des Eidg. Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK).

Auftragnehmer: CSSP – Center for Social and Sustainable Products; South Pole Group

Autoren:

Oliver Oehri (Leitung CSSP), Maximilian Horster (Leitung South Pole Group), Christoph Dreher (CSSP), Fredrik Fogde (South Pole Group), Alexandra Frank (South Pole Group), Christoph Jochum (CSSP), Viola Lutz (South Pole Group)

Begleitung BAFU:

Silvia Ruprecht-Martignoli (Projektleitung), José Romero, Stefan Schwager, Roger Ramer, Romina Schwarz / Philipp Röser

Hinweis: Diese Studie/dieser Bericht wurde im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) verfasst. Für den Inhalt ist allein der Auftragnehmer verantwortlich.

Disclaimer:

This report is not for sale. This report may not be modified or otherwise provided, in whole or in part, to any other person or entity, without written permission. This report may be shared without prior permission provided that it is shared in whole and without amendments and clear attribution is given to the copyright holders.

Information contained in this report has been obtained from a range of third-party sources. While the information is believed to be reliable, no representations or warranties are given as to the accuracy of the information presented and no responsibility or liability (including for indirect, consequential, or incidental damages) is accepted for any error, or inaccuracy contained within this report. The findings and opinions are not intended to convey any guarantees as to the future performance of any investment products, asset classes, or capital markets covered by this report. Past performance does not guarantee future results. This report does not contain investment advice relating to your particular circumstances. No investment decision should be made based on this information without first obtaining appropriate professional advice and considering your circumstances

The authors further accepts no liability for financial prejudice allegedly resulting from inaccuracy of assessments or data or from the misinterpretation of their scope. The assessments and data reported in the investment carbon reports are offered by yourSRI for informational purpose or for being used by financial professionals. They are in no way recommendations to invest or disinvest in any financial product. They must not be understood as a financial forecast of financial performance of underlying securities or researched companies. Portions of the assessments and data reported above are offered by South Pole Carbon Ltd. for informational purpose only or for being used by financial professionals. South Pole Carbon Ltd. cannot in any way guarantee the full accuracy or exhaustiveness of its analyses and cannot therefore accept any responsibility in case of reporting of false, inaccurate or incomplete information. The information is based on sources South Pole Carbon Ltd. believes to be reliable, but its accuracy is not guaranteed and it may be incomplete. Any opinions expressed are subject to change without notice. South Pole Carbon Ltd. accepts no liability for financial prejudice allegedly resulting from inaccuracy of assessments or data or from the misinterpretation of their scope. They are in no way recommendations to invest or disinvest in any financial product. They must not be understood as a financial forecast of financial performance of underlying securities of researched companies. Portions of information contained in the assessments and data used was supplied by Lipper, a Thomson Reuters Company. Lipper and/or yourSRI shall not be liable for any errors or delays in the content, or for any actions taken in reliance thereon.

Zusammenfassung

1. Ausgangslage

Die Schweiz gehört zu den global führenden Finanzplätzen und ist stark auf die Verwaltung von Vermögen fokussiert. So wird jeder neunte Franken des Schweizer BIP im Finanzsektor erwirtschaftet.¹ In jüngster Zeit gelangen immer mehr Investoren, Forscher, Regierungen und globale Nichtregierungsorganisationen (NGOs) zur Einsicht, dass Investitionen in Unternehmen, welche viel CO₂ emittieren oder fossile Energien fördern, ein erhebliches Risiko bergen. Je konsequenter das sogenannte 2-Grad-Klimaziel angestrebt wird, das von der internationalen Staatengemeinschaft auf Grundlage der Szenarien des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) als kritische klimapolitische Zielgrösse festgelegt wurde, desto grösser sind die potenziellen Wertverluste für Investoren.²

Diese Risiken werden in der vorliegenden Studie für die Schweiz nun erstmals umfassend untersucht. Die Studie zeigt:

- In welche CO₂-intensiven Unternehmen der Schweizer Aktienfondsmarkt weltweit investiert ist;
- Wie hoch die finanzierten Treibhausgasemissionen sind, wenn Investoren passive, indexorientierte Investitionsstrategien verfolgen;
- Wie viele Treibhausgasemissionen der Schweizer Aktienfondsmarkt jährlich „verantwortet“ (inklusive einem Exkurs zu Schweizer Pensionskassen);
- Wie hoch die potenziellen Kosten und Risiken durch Investitionen in CO₂-intensive Branchen für Finanzintermediäre, Pensionskassen und auch für die Schweizer Volkswirtschaft sind;
- Welche Handlungsoptionen für Investoren und Politik bestehen.

2. Untersuchte Finanzanlagen und Methode

Für die vorliegende Studie wurden Investitionen im Umfang von rund 280 Mrd. Schweizer Franken (CHF) detailliert untersucht – das entspricht 80% des gesamten Aktienfondsmarkts in der Schweiz.³ Diese 280 Mrd. CHF setzen sich aus den 100 grössten in der Schweiz zum Vertrieb zugelassenen Aktienanlagefonds und den Aktienfonds systemrelevanter Banken zusammen. Für einen Exkurs wurden zusätzlich Aktien-Ausland-Mandate in der Höhe von 33.2 Mrd. CHF von 11 der 25 grössten Pensionskassen analysiert, die für diese Studie erstmals ihr Anlageuniversum zur Überprüfung der so genannten Investment Carbon Exposure⁴ offenlegten.

Die Portfolios wurden nach dem Konzept der finanzierten Treibhausgasemissionen bewertet. Demgemäss werden die Klimawirkungen entsprechend des Besitzanteils am Unternehmen zugewiesen.⁵ Den Forschungspartnern steht dafür die weltweit grösste Datenanalyse an Treib-

¹ Staatssekretariat für internationale Finanzfragen 2014

² Auch unter dem Begriff ‚Carbon Bubble‘ diskutiert, Weiterführende Informationen abrufbar unter <http://www.carbontracker.org/our-work/>

³ Stand 31.12.2014

⁴ Diese Studie bedient sich im Folgenden des Begriffs Investment Carbon Exposure. Folgende weitere Begriffe werden im allgemeinen Sprachgebrauch bisweilen synonym verwendet: Investment Carbon Exposure, Treibhausgasfussabdruck eines Investitionsportfolios, CO₂-Fussabdruck, CO₂-Intensität von Investitionen.

⁵ Der Besitzanteil ist bezogen auf die jeweilige Marktkapitalisierung zum 31.12.2014.

hausgasemissionen von über 40'000 börsennotierten Unternehmen zur Verfügung. Insgesamt wurden 179 einzelne Investment Carbon Exposure Analysen erstellt.⁶

3. Ergebnisse für den Finanzplatz Schweiz

3.1 Emissionsintensive Strategien und klimafreundliche Alternativen

Pro Millionen Schweizer Franken sind in den untersuchten Aktien und Aktienfonds zum Studienzeitpunkt jährlich zwischen 155 tCO₂eq und 179 tCO₂eq gebunden. Mit seinen Investitionen in die globalen Finanzmärkte unterstützt der Finanzplatz Schweiz so ein globales Klimawandelszenario von 4 bis 6 Grad Celsius.⁷ Durch eine Orientierung an Indizes, die eine treibhausgasreduzierte Welt abbilden – wie etwa der MSCI Low Carbon Index mit 67 tCO₂eq pro Million investierter Schweizerfranken – kann die indirekte Treibhausgaswirkung bei ähnlichem Risikoprofil um zwei Drittel gesenkt werden.

Auffällig ist, dass in der Regel zwei Branchen (konventionelle Energieversorgungs- und Industrieunternehmen) durchschnittlich 50% aller finanzierten CO₂-Emissionen verursachen. Dabei machen diese emissionstreibenden Branchen zusammen lediglich einen Anteil von 8% bis maximal 15% am gesamten Wert der Portfolios aus.

Ein Ausstieg aus emissionsintensiven Branchen oder ein Umstieg auf klimafreundlichere Unternehmen im gleichen Sektor wäre ohne grössere Folgen in Bezug auf Risiko und Diversifikation möglich. Die Analyse solcher Umschichtungspotenziale sind für die Anleger mit geringen Aufwand verbunden, da kostengünstige technische Hilfsmittel zur Ermittlung der Investment Carbon Exposure mittlerweile vorhanden und teilweise sogar online verfügbar sind.

3.2 Finanzierte Treibhausgasemissionen durch den Schweizer Aktienfondsmarkt

Die untersuchten Aktienfonds (280 Mrd. CHF) enthalten jährlich insgesamt 44.2 Mio. tCO₂eq. Der gesamte Aktienfondsmarkt (336 Mrd. CHF) bindet in seinen Kapitalanlagen ebenso viele Emissionen wie die Schweiz als Land aktuell jährlich ausstösst. Die finanzierten Emissionen betragen 52.2 Mio. tCO₂eq.⁸

Diese Zahl erfasst lediglich rund 5% der am Finanzplatz Schweiz getätigten Investitionen. Treibhausgasemissionen, die in Verbindung mit Direktinvestitionen in Aktien, Mandaten sowie anderen Anlageklassen wie Obligationen stehen, sind nicht enthalten.

3.3. Exkurs Pensionskassen

Pensionskassen sind essentiell für die Altersvorsorge der Mitglieder einer Volkswirtschaft. Sie tragen somit eine besondere Verantwortung und verdienen daher besondere Aufmerksamkeit bei der Untersuchung potentieller systemischer Langzeitrisiken wie dem Klimawandel. Erstmals haben sich 11 der 25 grössten Schweizer Pensionskassen bereit erklärt, ihre Veranlagung hinsichtlich möglicher Kohlenstoffrisiken prüfen zu lassen. Die Analyse hat sich auf die Aktien-Veranlagung fokussiert und ermöglicht eine erste Einschätzung des gesamten Investment Carbon Exposures. Insgesamt binden die im Ausland gehaltenen Aktienanlagen aller Pensionskassen 25.1 Mio. tCO₂eq. Dies entspricht knapp der Hälfte des jährlichen Schweizerischen Treibhausgasausstosses.

⁶ Für untersuchte Anlagen und Methode, siehe auch den Methodenteil der Vollversion dieser Studie; die Investment Carbon Exposure Analysen wurden durch die Online-Bewertungsplattform yourSRI.com erstellt.

⁷ Für die Berechnungsansätze, siehe auch den Methodenteil der Vollversion dieser Studie.

⁸ Diese Emissionen umfassen die Emissionen im Ausland. Der gesamte Aktienfondsmarkt (336 Mrd. CHF) bindet in seinen Kapitalanlagen 56.3 Mio. tCO₂eq.

Umgerechnet in finanzierte Emissionen pro Versicherten ergibt sich ein Wert von ausländischen 6.4 tCO₂eq (zum Vergleich: der jährliche Pro-Kopf-Ausstoss an inländischen Treibhausgasen betrug im Jahr 2013 6.5 tCO₂eq).

4. Risiken und Kosten

In Kapitalanlagen gebundenes CO₂ ist mit erheblichen Risiken behaftet: Erhält CO₂ einen Preis – zum Beispiel bei Einführung einer Abgabe oder eines Emissionshandels – könnten Wettverluste von mehreren Milliarden CHF eintreten. Für drei CO₂-Preisszenarien wird abgeschätzt, wie hoch die Kosten für den Finanzplatz Schweiz, die Investoren oder die Versicherten von Pensionskassen wären, wenn sie die Klimakosten entsprechend ihrer Anteile an den Investitionen tragen müssten.⁹ Diese Szenarien sind rein hypothetisch und zeigen die potenzielle Grössenordnung möglicher Schäden auf.

4.1 Risiken auf Portfolioebene

Würden die im gesamten Aktienfondsmarkt der Schweiz investierten Emissionen (56.3 Mio. tCO₂eq) mit CO₂-Preisen belegt, müssten je nach Szenario und gegeben die gegenwärtige Ausgangslage jährlich zwischen 1 Mrd. CHF (Tief-) und 6.75 Mrd. CHF (Hochpreisszenario) aufgebracht werden. Je nachdem ob die Internalisierung der Kosten in den verschiedenen Preisszenarien durch den Aktienfondsmarkt Schweiz, die Investoren oder die Schweizer Rentner erfolgt, zeigen sich unterschiedliche Konsequenzen:

- Müsste der Finanzplatz Schweiz die CO₂-Kosten für seine Emissionen tragen, entsprächen die Mehrkosten im mittleren Preisszenario 4.7% seines BIP Beitrages von 10.5 % jährlich und im Höchstpreisszenario 10.6%, ausschliesslich aufgrund der Aktieninvestitionen. Dies entspräche im mittleren Preisszenario 0.5% des BIP und im Höchstpreisszenario 1.1%.
- Wenn die Investoren jene 6.75 Mrd. Franken jährlich einpreisen müssten, die im teuersten Szenario anfallen, würde die erwartete Rendite um rund vierzig Prozent schrumpfen, noch vor Abzug der Managementgebühren.¹⁰
- Exkurs Pensionskassen: Im Jahr 2013 wurden Altersrenten in der Höhe von 20 Mrd. CHF ausbezahlt. Wenn die Pensionäre die gesamten Kosten tragen müssten, dann wäre im teuersten Kostenszenario 21% dieser Leistung gefährdet; im mittleren Preisszenario 10% und im Tiefpreisszenario 3%. Angenommen, Rentner müssten die Klimakosten ihrer in Aktien angelegten Altersvorsorge tragen, würden sich die durchschnittlichen Renten um 2-4% schmälern, sofern sich die CO₂-Intensität der Anlagen der Pensionskassen nicht ändert.

Die Anleger am Schweizer Finanzplatz investieren also in beträchtlichem Ausmass in CO₂-intensive Unternehmen. Die so finanzierten Emissionen sind mit einem 2°-Ziel nicht kompatibel. Zudem bergen diese Investitionen beträchtliche Risiken, die sowohl für die einzelnen Investoren als auch für die gesamte Volkswirtschaft zu spürbaren Wertverlusten führen können.

⁹ Diese Preisannahmen sind für die Portfolien zwar theoretischer Natur, da sie lediglich Schweizer Unternehmen in relevanten Branchen betreffen. Gleichzeitig liefern sie aber politisch erkannte Grössenordnungen der Externalitäten. Angenommene Preisszenarien: Hoch- (gesetzlicher Maximalsatz der CO₂-Abgabe auf Brennstoffe bis 2020: 120 CHF/tCO₂), Mittel- (gängige Kompensationskosten In- und Ausland: 50 CHF/tCO₂) und Tiefpreis (heutiger Emissionshandel: 17 CHF/tCO₂)

¹⁰ In der Realität sind es die Unternehmen selbst, die diese Preise internalisieren müssten. Allerdings bedeutete dies erhöhte Kosten, geringere Profite und damit auch geringere Renditen für Aktien- und Anleiheinvestoren. Da eine Übersetzung dieser Kosten von Unternehmens- auf Investorenebene nicht ohne weiteres möglich ist, wurden unternehmensspezifische Beispiele untersucht (vgl. Kapitel 8).

4.2 Kostenschätzung auf Unternehmensebene

Kohle, Öl- und Gasunternehmen werden in diesem Kapitel aufgrund ihrer CO₂-intensität und den potenziell in ihren Reserven gespeicherten Emissionen vertieft betrachtet. Insgesamt sind 4.6% der in dieser Studie untersuchten Aktienanlagen direkt in Kohle, Öl- und Gasunternehmen der Carbon Underground 200™ angelegt. Dies sind jene an der Börse gehandelten Unternehmen, denen die grössten fossilen Brennstoffreserven gehören. Die Beteiligungen des gesamten Aktienfondsmarkts der Schweiz umfassen ungefähr 1'018 Mio. tCO₂eq, die bei einer zukünftigen energetischen Nutzung dieser Reserven potenziell in die Atmosphäre entweichen. Blieben diese Reserven aus Klimaschutzgründen im Boden, wären erhebliche Werteverluste zu erwarten.

Würden etwa die erwarteten Kohlenstoffrisiken durch diese Reserven mittelfristig eingepreist, würden die fünf Öl- und Gasunternehmen, in welche der Finanzplatz Schweiz mit über 6 Mrd. CHF Aktienanlagen am stärksten investiert ist (Shell, Exxon, Chevron, BP und Total), massive Einbussen von 40-100% im Vergleich zum heutigen Wert erleiden.

Die Analyse auf Unternehmensebene zeigt somit exemplarisch anhand der Investitionen in fünf ausgewählte Öl- und Gasunternehmen, dass auch Investoren den potentiellen Einbussen durch politische Massnahmen zur Emissionsreduktion oder Ölpreiseinbrüche ausgesetzt sind.

5. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Investoren in CO₂-intensive Unternehmen tragen mittelfristig ein potenziell signifikantes Risiko. Dies wird von den meisten Investoren bisher weder erkannt noch kontrolliert. Der Schweizer Finanzmarkt scheint an der internationalen Diskussion in diesem Bereich wenig präsent. Angesichts des hohen Anteils des Finanzsektors am gesamten Schweizer BIP und der internationalen Bedeutung des Schweizer Finanzplatzes besteht Handlungsbedarf.

Die Ergebnisse der Studie münden daher in nachfolgende Empfehlungen an Schweizer Finanzmarktteilnehmer und an die politischen Entscheidungsträger.

Den Investoren wird empfohlen:

- Klimarisiken für ihre Investitionen systematisch zu messen und ihre Kapitalanlagen „Stress Tests“ zu unterziehen;
- Im Bereich Klimawandel und Investments gezielt interne Kapazitäten aufzubauen;
- Gegenüber Stakeholdern die Klimaauswirkungen ihrer Investitionen offenzulegen;
- Sich in privaten internationalen Transparenzinitiativen wie dem „Montreal Carbon Pledge“ zu engagieren;
- Klimaverbesserungsstrategien in ihre Investitionsentscheidungen einzubeziehen und sich Klimaschutzziele zu setzen. Dies kann im Spannungsfeld zwischen Desinvestments von – oder gezielter Interaktion mit – klimaintensiven Unternehmen geschehen.
- Das ständig wachsende Angebot an klimafreundlicheren Investitionsalternativen für ihr eigenes Portfolio zu prüfen oder selber solche Alternativen zu entwickeln. Hierzu zählen auch die passiven Investmentstrategien um Low Carbon Indices, wie etwa von Solactive oder MSCI.
- Je nach Möglichkeit und Ausrichtung im gesamten Spektrum auf die Realwirtschaft Einfluss nehmen: Als aktive Aktionäre mit Stimmrechtswahrnehmung, Interaktion mit investierten Unternehmen bis hin zu Desinvestment.

Der Politik fällt die entscheidende Rolle zu, den Prozess der Einbeziehung von Klimaerwägungen in Investitionsentscheidungen am Finanzplatz Schweiz zu begleiten, voranzutreiben und gegebenenfalls zu steuern. Der Schweizer Politik (bzw. der Verwaltung) wird empfohlen:

- Die notwendigen Datengrundlagen bereitzustellen, um so die Sensibilisierung der Entscheidungsträger und Stakeholder zu fördern und diese beispielsweise mittels akteursspezifischen Workshops zu kommunizieren:
- Weitergehende themenspezifische Forschung sollte unterstützt und kritisch begleitet werden; zum Beispiel um einen allfälligen Zusammenhang zwischen finanzieller Performance und CO₂-intensiven Investitionen aufzuzeigen. Damit könnte systematisch erfasst werden, welches Bild sich am Schweizerischen Finanzmarkt abzeichnet. Durch den Aufbau eines Swiss Carbon Investment Barometers könnte die jährliche Veränderung der CO₂-Intensität des Schweizerischen Finanzmarkts verfolgt werden.
- Den fachliche Austausch mit anderen Staaten betreffend Klimatransparenzinitiativen gegenüber ihren jeweiligen Finanzmarktakteuren (z.B. Schweden, Frankreich) zu pflegen.
- Um die Finanzindustrie als wichtigen Wirtschaftssektor in die Erreichung der Klimaziele einzubeziehen, kann die Politik Investoren auffordern oder verpflichten, sich Klimaziele zu setzen und diese regelmässig zu kontrollieren.
- Schliesslich bestünde als potentiell umfassendste regulatorische Möglichkeit, mit einer Einpreisung externer Klimakosten die privatwirtschaftlichen Investitionsentscheidungen zu beeinflussen, um so Kapitalflüsse zu klimafreundlicheren Alternativen umzuleiten.
- Auf Unternehmensebene ergeben sich ähnliche regulatorische Möglichkeiten in Hinblick auf die Finanzmärkte: Gehandelte Schweizer Unternehmen könnten angeregt oder verpflichtet werden, einheitlich ihre Klimastrategien offenzulegen, damit sie interessantere Investitionsziele werden. Preismechanismen verteuern die Kapitalkosten von CO₂-intensiven Unternehmen und können so die klimafreundlichere Ausrichtung von Schweizer Unternehmen unterstützen, indem sie ihnen zu vergleichsweise attraktiveren Kapitalkosten in einer ‚Low Carbon Economy‘ verhelfen.

Noch hat keine nationale Regierung die Themenführerschaft im Bereich klimafreundliches Investieren übernommen. Die Schweiz als umweltbewusste Industrienation mit einem der wichtigsten Finanzplätze der Welt sollte sich diese Vorreiterrolle zu Eigen machen.

Exkurs Pensionskassen: Rentenversicherte können ihre Arbeitgeber und damit Pensionskassen zu klimafreundlicheren Investitionen ihrer Rentenansprüche drängen. Beispiele aus den USA, Niederlanden und Skandinavien zeigen, dass Pensionskassen sich oft empfänglich gegenüber den Anliegen ihrer Versicherten zeigen und bereit sind, Klimaerwägungen in ihren Anlageentscheidungen zu berücksichtigen.

6. Grenzen der Studie und weiterer Forschungsbedarf

Die Ergebnisse der Studie unterliegen gewissen Grenzen:

- Die Untersuchung stellt eine Momentaufnahme dar. Für eine Erfassung des Trends müsste die Analyse in regelmässigen Abständen wiederholt und durch tiefergehende Indikatoren erweitert werden.
- Um die Kompatibilität von Schweizer Investitionen mit dem 2-Grad-Ziel exakter zu erfassen, bedarf es der weiteren Entwicklung sektorspezifischer Klimaindikatoren wie beispielsweise der Erarbeitung eines 2 Grad kompatiblen Emissionsniveaus pro Branche.
- Die für die Schweiz ebenfalls sehr wichtige Versicherungswirtschaft wurde durch die Analyse nur am Rande erfasst. Zudem wurde nur eine Teilmenge der gesamten Investitionen am Finanzplatz Schweiz untersucht.
- Der Exkurs zur Analyse der Pensionskassen wurde anhand einer Auswahl (11 der 25 grössten Schweizer Pensionskassen) vorgenommen. Zudem wurden ausschliesslich

Aktien-Auslands-Mandate untersucht. Es ist daher nicht auszuschliessen, dass nicht in der Stichprobe enthaltene Pensionskassen eine andere CO₂-Intensität aufweisen.

Um ein weitreichenderes Verständnis der Klimarisiken des Schweizer Finanzsektors zu gewinnen, besteht unter anderem folgender Forschungsbedarf:

- Um nachhaltig in die Senkung von Treibhausgasen in der Realwirtschaft zu investieren, müssen Investoren in der Lage sein, jene Unternehmen zu identifizieren, die zu einer solchen Senkung beitragen. Daher ist die Analyse der Klimastrategien investierter Unternehmen wichtig. Die spezifischen Klimarisiken für ihre Geschäftsaktivitäten, welche sich direkt (beispielsweise Aktienkurse) und indirekt (beispielsweise über höhere Versicherungsleistungen) auf den Finanzplatz auswirken könnten, sollten ebenfalls erfasst werden.
- Untersuchung, ob und wie Investoren bereits Klimastrategien implementieren. Ein Vergleich zwischen betriebseigenen Richtlinien und tatsächlicher Umsetzung wäre erkenntnissteigernd.